

XXIV

## Heinrich Hansjakob zum Gedächtnis.

Am 23. Juni 1941 ist ein Vierteljahrhundert verflossen, seitdem Hansjakob die müden Augen für immer geschlossen hat. Mitten im Weltkrieg fällt der Tod die starke, knorrige Eiche.

Wenige Monate zuvor brandmarkte er in einer Schrift das nimmerfatte Albion als Anstifter des Weltkrieges und prägte das stolze Wort, daß sich der deutsche Soldat einen Ruhm erworben habe, der in der Geschichte fortleben werde, solange die Sterne am Firmament wandeln. Ein gütiges Geschick bewahrte den Dichter davor, das unsäglich bittere Ende des Heldenkampfes miterleben zu müssen. —

Hansjakob ist in Wahrheit ein Volksschriftsteller. Aus dem werktätigen Volk stammend, mit dem Volke fühlend, gewann er sich durch seine Werke Tausende von glühenden Verehrern aus allen Schichten des Volkes. Er hat das Bauerntum als die Grundlage eines gesunden Staatswesens erkannt und seine Förderung unermüdlich gefordert. Er kämpfte für die Erhaltung der alten, schönen Trachten, der Sitten und Gebräuche. Und wie hat Hansjakob seine herrliche Heimat geliebt! Das frauliche Städtchen Haslach, die Bächlein, Matten und Wälder in seiner Umgebung, die biedereren Menschen in den Handwerksstuben und auf den einsamen Höfen des Schwarzwaldes, sie alle fanden in ihm einen warmherzigen Schilderer. Die Geschichtsfreunde aber verehren in ihm auch den Erforscher der wechselvollen Geschichte unserer Heimat und gedenken deshalb heuer mit besonderer Dankbarkeit des echt deutschen Mannes und Volksfreundes.

Otto Göller.

---

### G e d i c h t

vom Kreuzwirt während seiner Kerkerhaft in Kork verfaßt.

Gott, wie lange muß ich darben!  
Wahrlich glücklich sind nur die,  
Die vor mir in Frieden starben;  
Denn kein Elend drückt sie.  
Hilfe, willst noch länger säumen?  
Bangen Herzens steh ich hier,  
Gold'ne Früchte an den Bäumen,  
Reicher Herbst, was hilfst du mir?

Hab' ich denn so groß gefehlet?  
Bin ich selbst schuld daran?  
Stets hab' ich auf Gott gezählet  
Und nichts ohne Dich getan!  
Darum hilf dem Gutgesinnten!  
Ewig werden wir Dich preisen,  
Ewig Dich den Ketten heißen,  
Bis wir droben uns dann finden.